

Erfurt, 28. Januar 2008

Unterricht zur SED-Diktatur wird Thema der anstehenden
Lehrplanrevision

Weiterer Handlungsbedarf bei der Vermittlung der DDR-Geschichte

Erfurt - Die Landesregierung sieht in der Vermittlung der Geschichte und des politischen Charakters des SED-Regimes weiteren Handlungsbedarf. In einer anstehenden Lehrplanrevision sollen dementsprechend unter anderem verbindliche Projekte etabliert, das Lernen am historischen Ort und fächerübergreifendes Arbeiten verstärkt werden. Das ergibt sich aus der Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage der jugendpolitischen Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion, Beate Meißner. "Ich begrüße diese Absicht ausdrücklich. Dies ist ein dringend notwendiges Signal gegen die drohende Unkenntnis der künftigen Generationen über den Unrechtsstaat der DDR", sagte Meißner.

Nach ihren Worten bemüht sich die Landesregierung „umfassend und auf vielen Ebenen, um den Heranwachsenden ein DDR-Bild zu vermitteln, das den undemokratischen Charakter des Systems herausarbeitet. Fortbildung, Publikationen, die Einbeziehung von Gedenkorten und Grenzmuseum sind nur einige Bausteine“. Analysen zu den Resultaten dieser Arbeit durch Schülerbefragungen gibt es nach Auskunft der Landesregierung nicht. Die jugendpolitische Sprecherin hatte sich in ihrer Kleinen Anfrage auf Untersuchungen des Berliner Wissenschaftlers Prof. Dr. Klaus Schröder vom Forschungsverbund SED-Staat bezogen, der Schüler in Bayern, Berlin, Brandenburg und Nordrhein-Westfalen zu ihrem DDR-Bild befragt hatte. Die zum Teil erschütternden Ergebnisse hatten deutschlandweit Aufsehen erregt.

Umfragen aus dem Thüringen-Monitor 2006 unter den 18 bis 24-jährigen zur Einschätzung der DDR legen laut Meißner allerdings die Schlussfolgerung nahe, dass auch in Thüringen noch Handlungsbedarf besteht. „Wenn 47 % meinen, die DDR sei kein Unrechtsstaat gewesen, 39 % der DDR mehr gute als schlechte Seiten bescheinigen und 35 % zur sozialistischen Ordnung zurück wollen, so zeigt dies: Bei einem erheblichen Teil der jungen Erwachsenen ist das Verständnis für den politischen Charakter des SED-Regimes unzureichend entwickelt. Deshalb ist es richtig, wenn die Landesregierung nachsteuern will,“ so die jugendpolitische Sprecherin. Sie will die geplanten Lehrplanänderungen auch zukünftig thematisieren.

Dr. Karl-Eckhard Hahn
Pressesprecher

Hausanschrift
Jürgen-Fuchs-Str. 1
99096 Erfurt

Telefon
0361 3772-205

Handy
0170 380 88 96

Telefax
0361 3772-520

E-Mail
pressestelle@thl-cdu.de

<http://www.thl-cdu.de>

